

KNAX



4/1979

Das Comic-Magazin für junge Sparkassenkunden

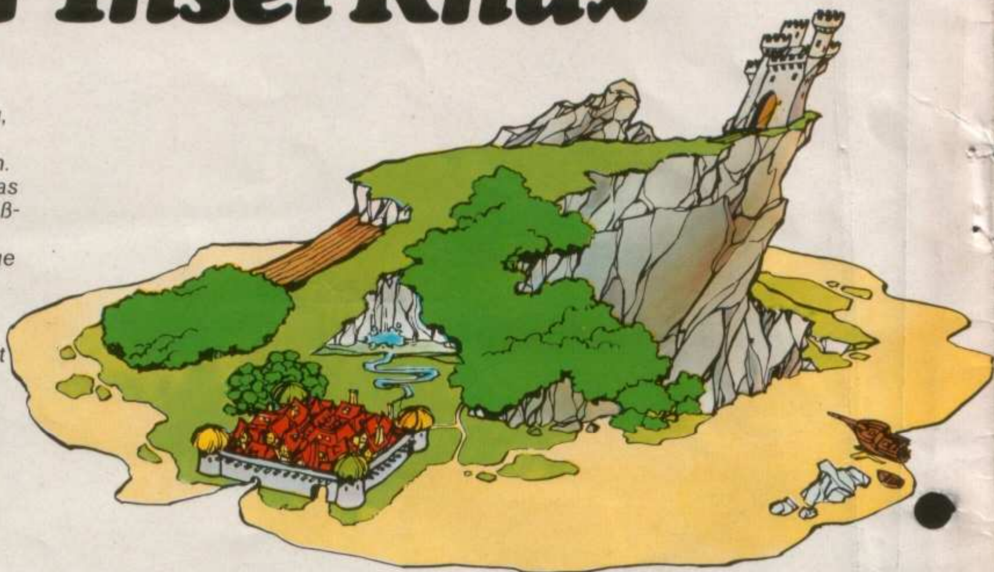
Das süße Ungeheuer

Herzlich willkommen auf der Insel Knax

Wir Knaxianer leben auf unserer kleinen Insel inmitten des weiten Meeres. Keiner von uns weiß genau, wo und wann.
Unser Leben ist gar nicht so einfach. Ein fürchterlicher Sturm zerstörte das Auswandererschiff unserer Ururgroßväter und spülte sie an den Strand dieser Insel. Da alle wertvollen Dinge über Bord gingen, mußten unsere Ururgroßväter ganz von vorn anfangen.
Vieles klappt aber immer noch nicht so ganz wie es soll und manchmal kommt es auch zu Streitigkeiten. Das müßt Ihr bitte entschuldigen.

Herzlichst

Euer Gantenkiel
(Schreiber)









Fetz Braun

lebt mit seinen Spießgesellen auf der Burg Fetzenstein. Er ist eitel, verschlagen und nicht abgeneigt, krumme Dinge zu drehen. Aber irgendwo hat er noch einen guten Kern, der ihn manche Dinge wieder einlenken läßt.

Brunhold

ist ein heimtückischer, durchtriebener Bösewicht mit ebensolchen gemeinen Ideen. Als rechte Hand von Fetz Braun macht er den Knaxianern arg zu schaffen.

Didi

ist ein Pfiffikus und hat immer gute Ideen. Die Knaxianer hören auf ihn und betrachten ihn als Partner.

Dodo

himmelt Didi ein bißchen an und ist außerdem sehr für Süßigkeiten zu haben.

Nero

weicht Didi und Dodo nicht von den Fersen. Er ist den beiden Freund und Helfer – für Fetz Braun und seine Spießgesellen jedoch ein wahrer Schrecken.

Backbert und Steuerbert

sind Zwillinge. Sie wohnen in dem alten Wrack des Auswandererschiffes. Das unzertrennbare Gespann lebt von Zimmermannsarbeit und Fischfang. Beide neigen zu vorschnellen Temperamentsausbrüchen, verbergen jedoch unter der rauhen Schale einen weichen Kern. Und beide sind die besten Freunde von Didi, Dodo und Nero.

Und diese Knaxianer mischen fleißig mit im turbulenten Geschehen auf der Insel KNAX:

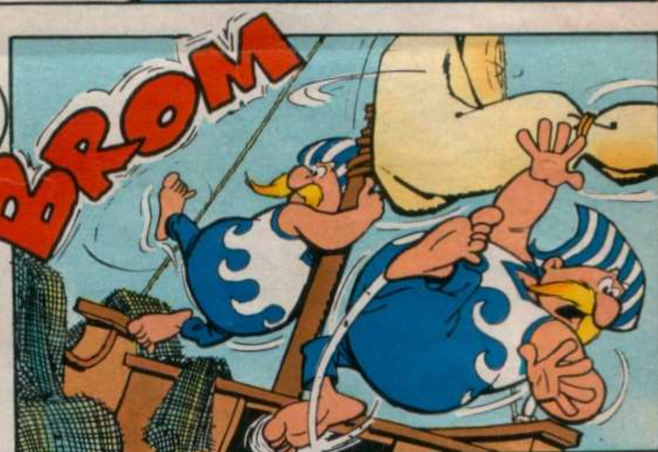


Schankwart Gantenkiel Walter Wildfang Pomm-Friedel Pomm-Fritz Ambros Pierre Kattun Emmerich Schlapf

Nanu? Heute läßt sich das Netz aber leicht einholen.

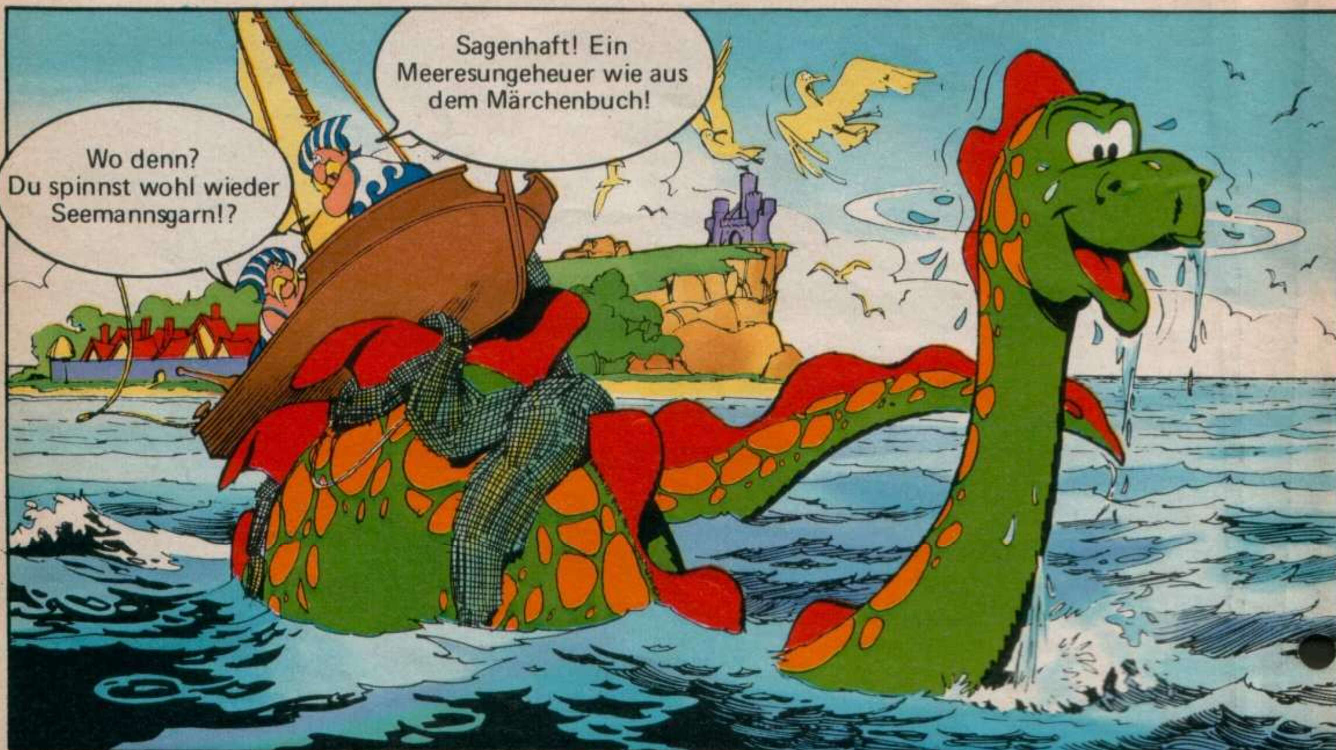
Kein Wunder – nicht der Hauch eines Herings ist da drin!










Wo denn?
Du spinnst wohl wieder Seemannsgarn!?
Sagenhaft! Ein Meeresungeheuer wie aus dem Märchenbuch!

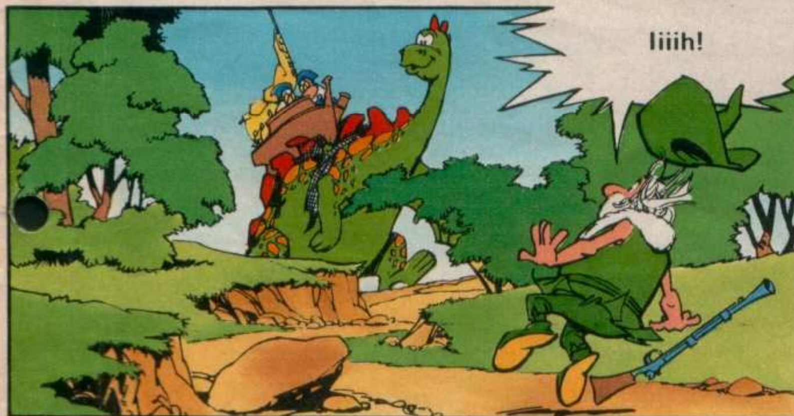

Beim Klabautermann! Tatsächlich — ich glaube ich träume...
Ächz... schön wäre es...


Das Vieh latscht an Land. Genau auf unser Städtchen zu!


Ungeheuerlich!
Lechz! Schnüff-schnüff!


Ein Jäger aus Knax-Pfalz... tralala!

Stop! Da tappst ein Tier!

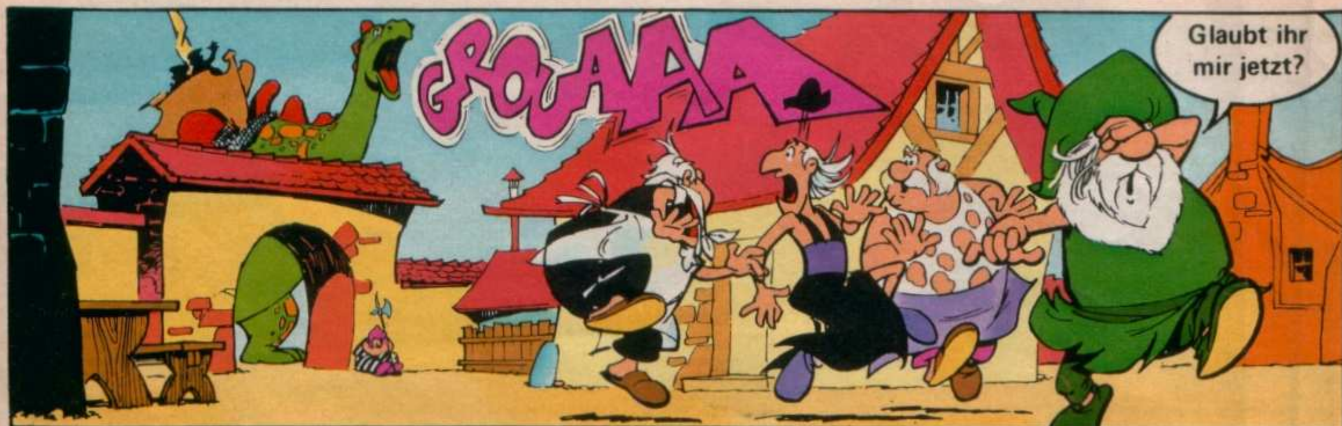
Bestimmt ein Bär, wenn nicht noch mehr!

Iiiih!

Ein Sau... eine Sau... äh, ein Saurier! Himmel hilf!

Rettet euch! Der Saurier kommt!
Laß ihn nur kommen! Der weiß eben, wo es gemütlich ist.
Typisches Jägerlatein à la Walter Wildfang.

Aber nein, kein Jägerlatein! Es ist wahr, UNGEHEUER wahr!
Quatsch! Ein Saurier ist heutzutage unmöglich, weil er längst ausgestorben ist!
Genau.

Dann seht doch selbst!
Den Walter hat es voll erwischt, haha!


GROAAAA
Glaubt ihr mir jetzt?


Ga-Gantenkiel! Ist der nun ausgestorben oder nicht?
Frag nicht so blöd! Lauf lieber!


ZZZZZZ


Oh, ich werde wachgeküsst!


Alarm! Alle Mann von Bord!


Der darf da nicht rein! Der trampelt alles kaputt!
!?!


Zurück! Zurück!
Hauruck! Haurück!

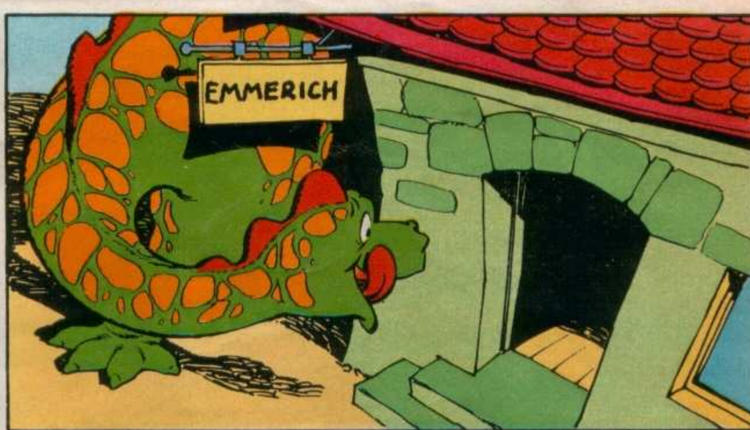

?!
Ächz... da hilft kein Zerren und Ziehen. Der ist stärker als wir!
Vielleicht versuchen wir es mal mit Schieben!?


Ömpf... der Klügere muß nachgeben!
WUUSCH


FLUPP


FLATSCH


SCHNÜFF SCHNÜFF


EMMERICH


Mir scheint, da kommt Kundschaft!?


Waaaas?


Nimm die Kiemen aus meiner Knackwurst...
?!


... oder ich knalle dir eine!


Moment mal! Was ist eigentlich hier los!?


Hiilfe! Ein Ungeheuer!


Inzwischen draußen auf dem Land...
Mensch, Didi. Das gibt jede Menge Marmelade. Pomm-Friedel wird sich freuen.
Hähä, wir Fetzianer freuen uns mit.


Freude allein macht noch lange nicht satt.
Schlaumeier! Los, über den Zaun und zugegriffen!
Didi und Pomm-Fritz brauchen noch eine Weile...
... und im Haus sind nur Pomm-Friedel und Dodo.
Gelobt sei die günstige Gelegenheit!


Der Kessel ist bald voll!
Dufte! Ich komme mir nämlich schon vor wie ein Rührfix.


Na gut, gönnen wir uns eine Pause.
Komm! Didi und Pomm-Fritz bringen gerade die nächste Fuhre mit Früchten.


Hopp-hopp! Du bist dran, Brunhold!


Zu Befehl, Boss. Bin schon unterwegs!


Doch bevor ich klaue, will ich erstmal kosten.

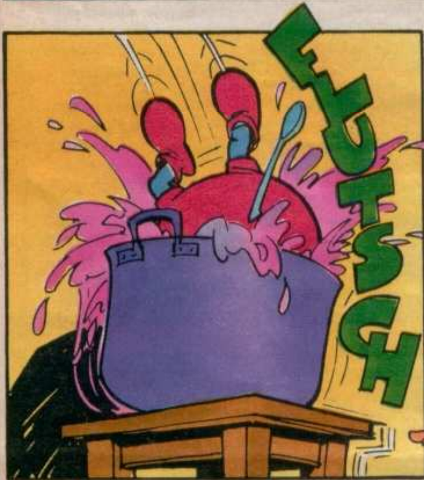

Ein Löffelchen für den lieben Brunhold...

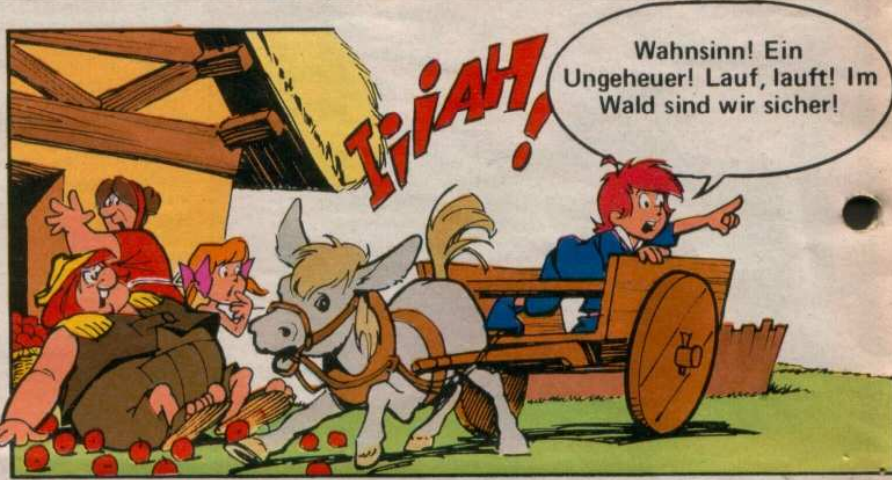

Das langt für morgens, mittags, abends Marmelade – jeden Tag...
Haha, ihr Kinder putzt das schon weg!
Na klar!


BROM
BROM


BROM
BROM
Was ist das? Ein Erdbeben?


Iiih! Ich falle in den Mustopf!

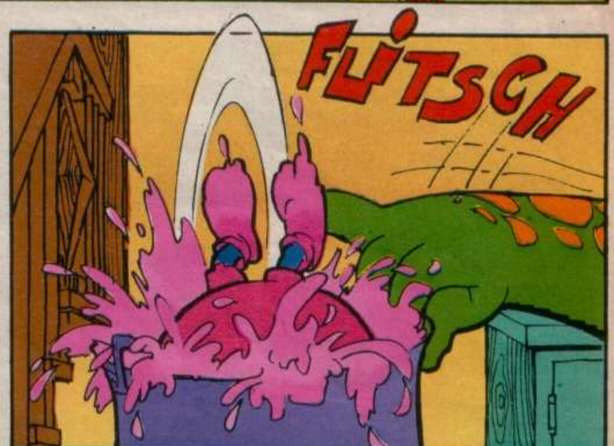

FLUTSCH


IIIAH!
Wahnsinn! Ein Ungeheuer! Lauf, lauft! Im Wald sind wir sicher!


Hmmm...
schmatz!


Gnapp
kruntsch!


Hee, Fetz!
Bist du das?

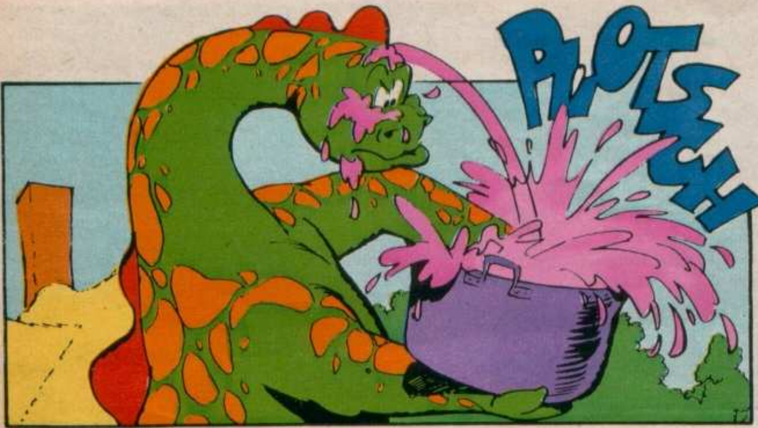

FLITSCH


Grunz...
kille-kille!




Laß die klebrigen
Scherze, Mann!


PLATSCH


PLOTSCH


Hähä, wie schmeckt es? Jetzt hol mich raus oder es gibt Nachschlag!


Igitt! Langsam habe ich die Nase voll vom süßen Leben im Mustopf!


Inzwischen...
Kommt, in der großen Höhle im Wald kann uns das Ungeheuer nichts anhaben!
Bist du sicher?


Na, klar...da, die Fetzensteiner! Die kommen mit uns!
Pah, soll die doch das Ungeheuer holen!


Fetz Braun! Nicht da lang! Kommt hierher!


Das regeln wir später! Verkrümelt euch mit den andern in die Höhle. Dalli-dalli!
Tschuldige, Didi! Wir wollten nur ein bißchen Marmelade...äh...


Warum hilfst du diesen Banditen? Ich protestiere...
Wa-was soll denn aus uns werden?


Mein armer Mann...
Jetzt ist keine Zeit für Streit! Pomm-Fritz, du läufst zur Stadt und holst die anderen her!


Ich sehe nach, was das Ungeheuer treibt.
Bitte, Didi! Sei vorsichtig...


Es wird dunkel, Gott sei Dank! Das wird mich schützen...




Holzauge sei wachsam! Was ist das für ein Geräusch?


Da schmatzt doch jemand?


Das Ungeheuer! Es hat den Brunhold in den Klauen!


Irre, einfach irre! Es spielt mit ihm und schleckt ihn ab?


Hihihi! Laß das... ich bin kitzelig, hihihi!


Hm... das ist ja ein komisches Ungeheuer! Ratzeputz hat es den Marmeladenkessel leergeputzt.


Hihi, wenn das so ist, dann weiß ich schon, wie wir das Biest vom Hals kriegen.


Didi lacht – doch alle andern zittern in der Höhle...
Seht ihr was? Hört ihr was?
Ruhig Dodo. Didi ist bestimmt gleich wieder da.


Pst, da kommt jemand.
Das ist unser Didi –Schritt für Schritt.


Hallo, Freunde! Alles halb so wild. Das Ungeheuer ist gar nicht so ungeheuer!


Ein wahres Naschmonster ist das! Und Marmelade mag es ganz besonders. Haben wir noch Vorräte?
Nein, ich habe alles an Emmerich verkauft...
...und mein Marmeladenlager ist leer. Total ausverkauft.


Öh... wir haben noch was, öh...
?!


KLONG


Stimmt es, was dein Kumpel sagt?
Tja, also... aber nur ein kleines Töpfchen voll!


Unerhört!
Von wegen *kleines Töpfchen.* Du marschierst sofort los und bringst alle Marmelade zurück, die du gestohlen hast!
Ja-jawohl!


Und wir bereiten alles vor, um eine „süße Spur" für unser Ungeheuer zu legen!


Hopp! Bewegt euch!
Wir kommen mit und machen euch Beine!

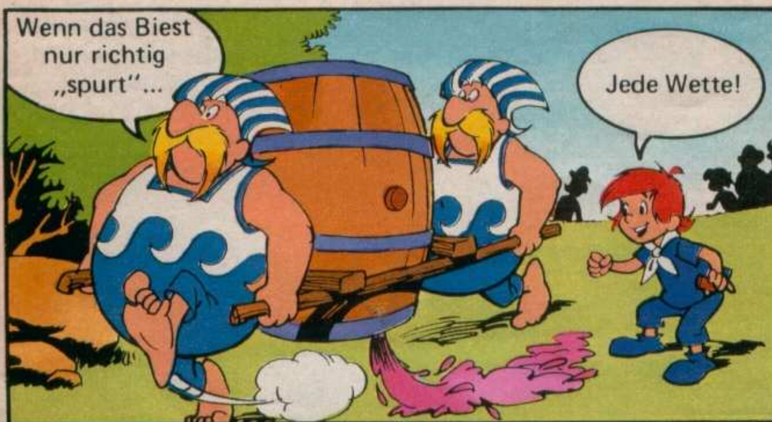

Also, Ambros: ein Tragegestell mit Faß und Tropfanlage, klar?


Steuerbert und Backbert sorgen inzwischen für Tempo und jede Menge Marmelade...


Da kommt Fetz Braun mit seinem „kleinen Töpfchen"... der Schwindler!
Fertig, Didi!


Ausnahmsweise dufte, daß die Fetzensteiner so gierig waren. Das reicht leicht...

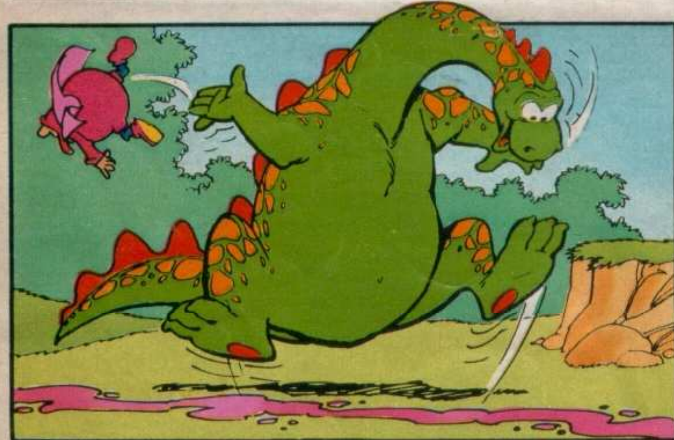

Gleichschritt, marsch!
Legt die Marmeladenspur runter zum Strand und kippt den Rest ins Meer!


Wenn das Biest nur richtig „spurt"...
Jede Wette!


Da grunzt was ungeheuerlich!?
Kommt weg von hier, damit wir nicht übergemangelt werden!


GRONZ GRUNZ
Aua! Laß endlich locker, Mensch!


Grrr! Ich mag nicht länger mit dir spielen!
SCHNÜFF SCHNÜFF

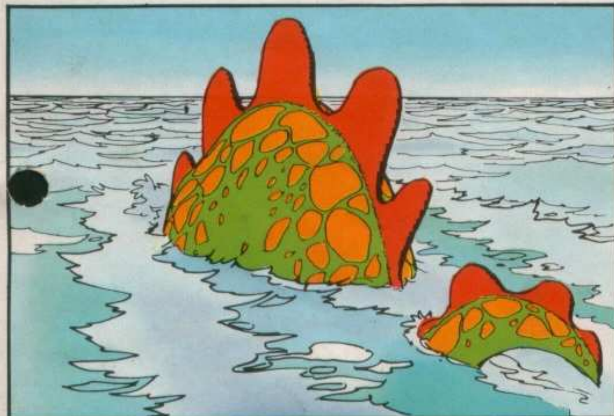



PLOTZ


SCHLABBER SCHLABB


Mann, Didi! Wie du das immer hinkriegst!
Na, habe ich zuviel versprochen?


Hihi! Schaut nur genau hin! So schnell seht ihr unser ,,süßes Ungeheuer'' nicht wieder!
WITSCH




Mit dem Rest Marmelade, im Faß auf dem Meeresgrund, ist es eine Weile beschäftigt.


Hallo Leute! Was ist los? Ihr seid alle so lustig!?


Mag jemand ein Butterbrot, schön dick mit Marmelade drauf?
Nee danke. Davon haben wir erstmal die Nase voll!
Gestrichen voll, jawohl!


Uff! Der Schlapf hat vielleicht Nerven!
Ja, aber... wieso...?
Also, ein Saurier war das jedenfalls nicht – denn die sind ausgestorben
Tschüß, Freunde! Bis zum nächsten Knax.
Schon gewußt: Mit Speck fängt man Mäuse und mit Marmelade „süße Ungeheuer''...
ENDE

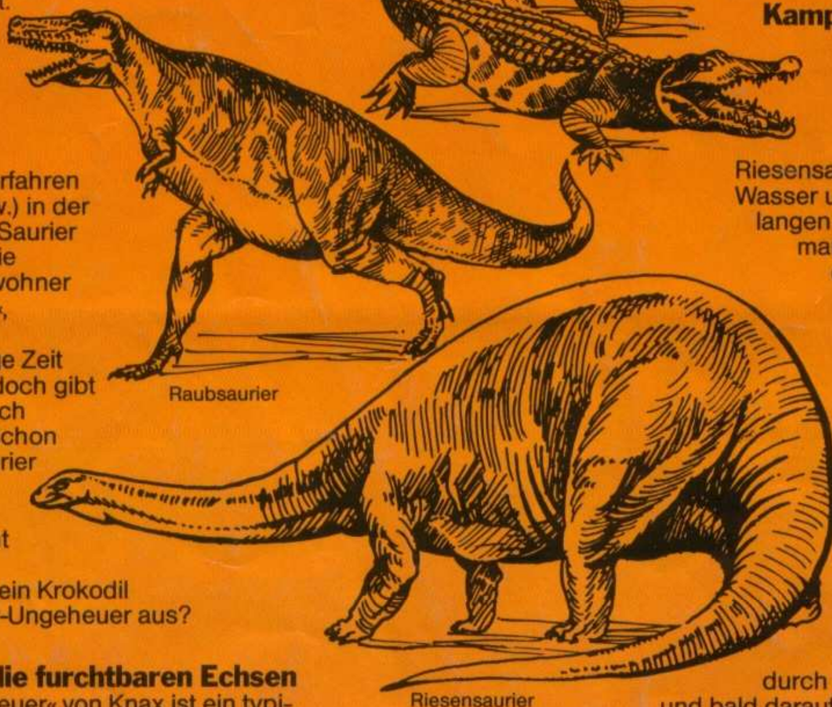
Die Sache mit dem Saurier

Die Sache mit dem Saurier

Das war vielleicht ein Schreck für unsere Freunde! Ein Ungeheuer auf der Insel Knax! Walter Wildfang tippt mit sicherem Jägerblick: Das kann nur ein Saurier sein. Aber Gantenkiel glaubt ihm nicht: »Saurier sind doch längst ausgestorben.« Das weiß er genau aus seinen schlauen Büchern. Einer von beiden muß sich irren. Wem glaubt Ihr mehr? Konnten sich Menschen und Saurier begegnen?

Wann lebten die Saurier?

Aus der Geschichte der Tiere und Menschen läßt sich das leicht nachweisen. Als vor etwa einer halben Million Jahren die ersten Menschen durch die Wälder streiften, da gab es längst keine Saurier mehr. Sie sind schon vor 70 Millionen Jahren ausgestorben. Vor dieser Zeit hatten sie aber tatsächlich 150 Millionen Jahre lang die Erde bevölkert. Es hat sie also wirklich gegeben, wenn auch nur in grauer Vorzeit. Wir Menschen leben wie alle unsere Vorfahren (Neandertaler usw.) in der »Erdneuzeit«. Die Saurier dagegen waren die typischen Erdbewohner im »Erdmittelalter«, das schon eine unvorstellbar lange Zeit zurückliegt. Und doch gibt es auch heute noch Tierarten, die es schon zu Zeiten der Saurier gegeben hat. Nur eben keine Saurier. Aber sieht nicht z. B. eine Schildkröte oder ein Krokodil wie ein kleines Ur-Ungeheuer aus?



Dinosaurier – die furchtbaren Echsen

Das »süße Ungeheuer« von Knax ist ein typischer Dinosaurier. Sie waren die größten Landtiere, die jemals auf unserer Erde lebten. Dinosaurier heißt »furchtbare Echse«. Doch nicht alle waren furchtbar. Höchstens furchtbar groß: Mit seinen 25 Metern Länge würde er heute gerade in ein Schwimmbecken passen, und von seinem Rücken hätte man eine Aussicht wie vom Sprungturm. Mit seinem langen Hals könnte der Dinosaurier heute mühelos aus der Dachrinne eines vierstöckigen Hauses trinken. Diese Riesensaurier schleppten ihr Gewicht, so schwer wie 40 Autos, auf vier kurzen Beinen schwerfällig übers Land und durch flache Gewässer. Auf ihrer ständigen Suche nach Nahrung taten sie aber keinem etwas zuleide. Sie lebten von Pflanzen, die damals üppig in den Sümpfen und Urwäldern wuchsen. Die Blätter und Stengel der Riesenfarne und Schachtelhalme zermahlten sie, wie es heute auch noch die Kühe machen, zwischen ihren breiten, flachen Zähnen. Andere Dinosaurier hatten aber den Namen »furchtbare Echse« wirklich verdient: Die Raubsaurier. Diese fleischfressenden Vettern der Riesensaurier sahen schon furchtbar aus – wie aufrechtgehende Krokodile. Ihre Vorderfüße waren schwach entwickelt. Sie packten daher ihre Beute mit den spitzen Zähnen in ihrem mächtigen Maul. Wenn dabei ein paar Zähne abbrachen, war das nicht weiter schlimm; es wuchsen neue nach.

Kampf der Riesen

Dramatische Riesenkämpfe müssen sich damals abgespielt haben. Ein Raubsaurier verfolgt einen Riesensaurier. Der flüchtet ins Wasser und versucht mit seinem langen Schwanz, auf dem manchmal auch Stacheln oder Hornpanzer saßen, den Räuber abzuwehren. Der Raubsaurier taumelt von schweren Schlägen getroffen – stürzt sich dann aber auf den Dicken und schlägt die Zähne in seinen Hals. Der Riesensaurier bäumt sich noch einmal auf und will den Feind abschütteln. Aber seine Kräfte erlahmen rasch durch den großen Blutverlust und bald darauf bricht er tot zusammen.

Das Ende der Saurier

Bei diesen tödlichen Zweikämpfen siegte einmal der Riese, einmal der Räuber – und jedes Mal blieb einer von ihnen auf der Strecke. So gab es immer weniger von ihnen. Und als die Sümpfe austrockneten, da fanden die Pflanzenfresser nicht mehr genug Nahrung. Gemeinsam mit den Pflanzenfressern starben auch die Fleischfresser aus, weil es für sie nicht mehr genügend Beutetiere gab. Übrig blieben nur kleinere Echsen, die sich bis heute erhalten haben.

260 322-149